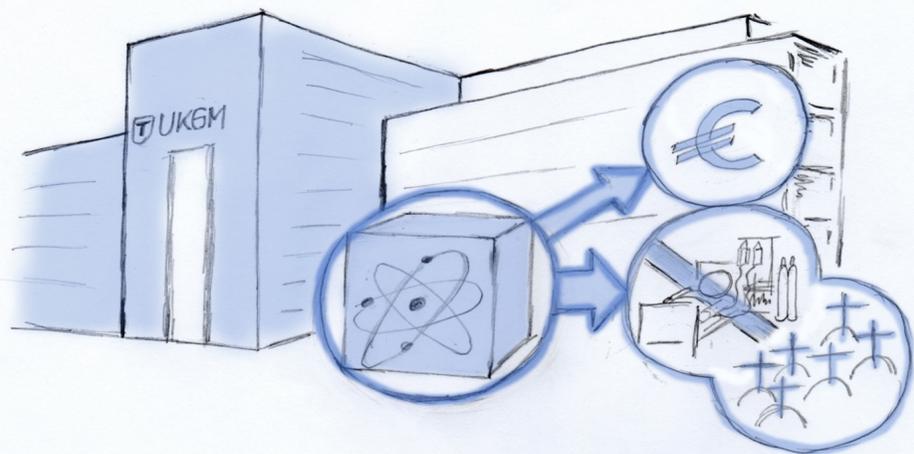


Inbetriebnahme möglich?

Bei der Partikeltherapie werden mit Hilfe sehr präziser Strahlung schwer zugängliche Tumoren ohne Schädigung des Nachbargewebes bestrahlt. Bis jetzt wird die sogenannte Schwerionentherapie nur an drei Standorten in der Welt durchgeführt, zwei davon sind in Japan und eine in Heidelberg. Nach Schätzungen der Deutschen Gesellschaft für Radiologie (DEGRO) werden in Heidelberg monatlich zwischen 100 und 150 Patienten behandelt. Die Rhön AG plante demgegenüber in Marburg ursprünglich bis zu 300 Patienten pro Monat zu behandeln. Anders gesagt: in den vergangenen zwei Jahren der Untätigkeit am Mittelhessischen Klinikum wurden bis zu 7000 Krebspatienten nicht behandelt. Die auf dem ersten Plakat veröffentlichte Information, stimmt insofern leider mit der Realität überein.

Um die nun erneut versprochene Inbetriebnahme bis 2015 zu bewerkstelligen, will die Rhön AG nach Informationen der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 28. April 2015 zusammen mit dem Uniklinikum Heidelberg ein Unternehmen gründen, welches den Betrieb der Anlage sicherstellt.

Seit einigen Jahren findet eine Welle der Privatisierung von Öffentlichen Einrichtungen statt. Andere Bundesländer verfolgen die Entwicklungen in Hessen mit wachsendem Interesse. Wenn die getroffene Vereinbarungen zwischen Rhön AG und Land Hessen eingehalten und verwirklicht werden, kann die Privatisierung als positiv bewertet werden, und als Vorbild für andere Bundesländer fungieren. Diese Entscheidung war aber nicht unumstritten. Die Parteien des hessischen Landesparlaments, haben sich in verschiedene Lager geteilt, die unterschiedliche Sichtweisen auf dieses Problem hatten. Befürworter der Privatisierung sprachen von geöffneten Möglichkeiten, Investitionen, und Budget-Entlastungen für das Land. Die Gegner waren skeptisch, weil sie befürchteten, dass eine negative Entwicklung von Forschungs- und Arbeitszuständen eintritt und eine Maximierung von Profit durch Stellenabbau angestrebt wird. Der gegenwärtige Sachstand zeigt, dass die Befürchtungen nicht gegenstandslos sind. Die hessische Parteienlandschaft ist immer noch gespalten und es gibt sowohl Vorschläge die gestartete Privatisierung vollständig umzusetzen, als auch Bestrebungen die Kliniken im Falle des Vertragsbruchs zurückzukaufen und wieder unter Landeskontrolle zu bringen.



Die Regierung des Landes spielt eine große Rolle bei der Lösung verschiedener Problemen die auf der Landesebene auftreten. Die Regierungen der Länder sind Vertreter und handeln als solche im Auftrag und im Sinne der Bevölkerung. Um kein bloßer Zuschauer des Geschehens zu sein, ist es wichtig, Entwicklungen zu verfolgen, sich eine eigene Meinung zu bilden und seine Stimme wenigstens einmal alle vier Jahre im Wahllokal in die Waagschale zu werfen. Politische Entscheidungen fangen jedoch nicht im Wahllokal an, und sind auch dort nicht zu Ende. Es gibt diverse Partizipationsformen, die wahrgenommen werden könnten, sofern nur ein ausreichendes Interesse vorhanden ist.

Europäische Union	
Bundesebene	
Landesebene	wahr
Kommunale Ebene	
Universitäre Selbstverwaltung	



Was haltet ihr von der Privatisierung staatlicher Einrichtungen?
Diskutiert mit über den Sinn und Unsinn der Privatisierung von
Forschung und Bildung auf: www.psece.de

